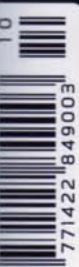


# RAUM UND WOHNEN

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR ARCHITEKTUR, WOHNEN UND DESIGN



Moderne Arche Noah\_36

Wählen Sie das «Möbel des Jahres»\_16 Leuchten\_74

Unterhaltungselektronik\_90 Liegen\_100 Portrait: Eric Degenhardt\_106



Available on the  
App Store

No. 10

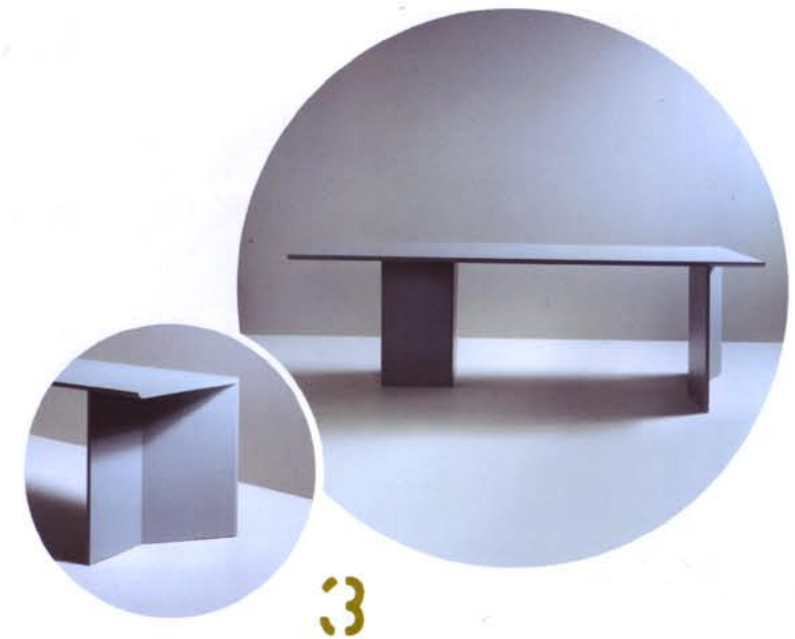




# VERZICHT AUF ÜBERFLÜSSIGES

Eric Degenhardt schafft es, mit einem minimalen Aufwand an Material und Form bestechend klare Möbel und Objekte zu entwerfen.

von Maja Fueter



1\_Die Gestaltung von «Velas» nimmt Bezug auf die leichten Stahlrohrmöbel der Klassischen Moderne. Die unterfütterte, aus einem Stück in Formstricktechnik gefertigte Polsterhülle bietet durch unterschiedliche Elastizitäten hohen Sitzkomfort. 2008 für Wilkhahn.  
 2\_Eric Degenhardt (\*1968), Produktdesigner und Architekt. 3\_Die erweiterbare Platte des Tisches «Gateleg» wird auf der einen Seite von einem Winkel, auf der andern von einer abgewinkelten Fläche getragen. Aus MDF oder Esche massiv. 2013 für Böwer.





1\_Der wandhängende Sekretär «Desk Pad» erfüllt auf kleinem Raum höchste Funktion und besticht durch seine klare, reduzierte Form. 2013 für Böwer. 2\_«In-Out» ist das Erwachsenenmodell des leichten Outdoorstuhls, bestehend aus einer simplen Stahlrohrkonstruktion und einem abnehmbaren Bezug. 2008 für Richard Lampert. 3\_Das Schubladenmöbel «Ed Box» fungiert als vielseitiger Ordnungsspender: im Flur für Schals und Mützen, im Schlafraum für Wäsche und Socken. Einzelnen verwendet, eignet sich die Schublade als Tisch- und Schrankaufsatz. 2011 für Magazin. 4\_Der aus pulverbeschichtetem Stahlblech und -draht hergestellte Gartentisch «Hook» kann zusammengeklappt und an einen Haken gehängt werden. 2011 für Richard Lampert. 5\_Ruhig in ihrer Präsenz und praktisch in der Anwendung sind die Beistelltische «Container» mit integriertem Stauraum. 2013 für Böwer. 6\_«Saucer» ist ein Garderobenelement zur Wandmontage, mit einer Garderobenstange und einer Ablageschale aus pulverbeschichtetem Metall. 2010 für Schönbuch.



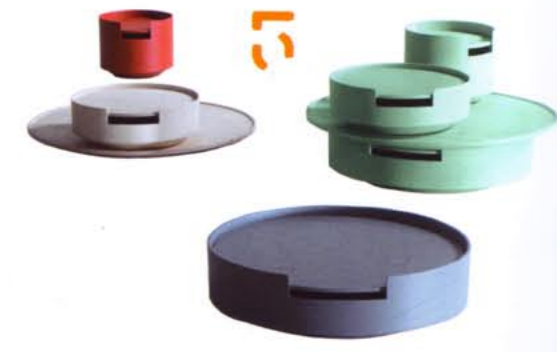
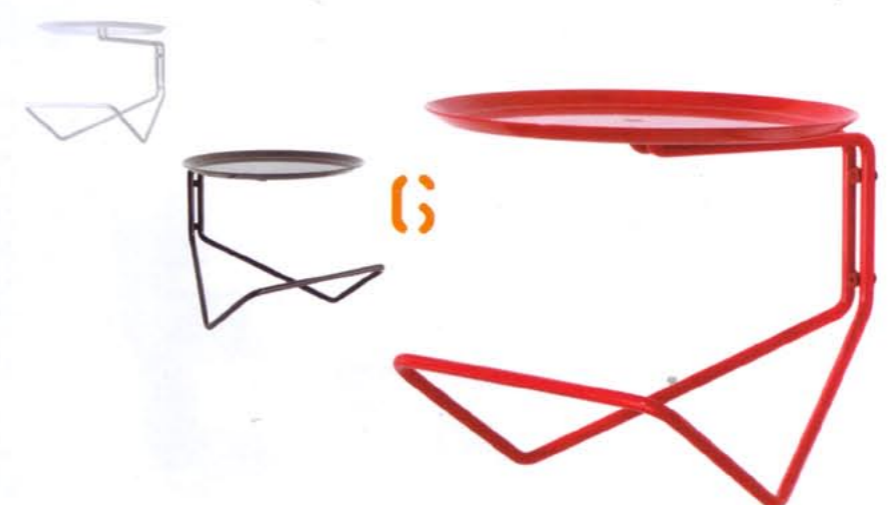
**VERZICHT AUF ÜBERFLÜSSIGES**

Warum kompliziert, wenn es einfach geht? Das denkt man unweigerlich, wenn man die Produkte von Eric Degenhardt betrachtet. Sie sehen einfach, klar und logisch aus. Doch dahinter stecken sorgfältige Recherche, ausgewiesene Präzision und das sichere Gespür für Proportionen. Diese Klarheit und dieses konzeptionelle Denken rühren von seiner Ausbildung zum Architekten her. «Die Auseinandersetzung mit Architektur hat mich geprägt; wobei das ja nicht zwingend Klarheit bedingt – aber bei mir ist es sicher so», meint der 45-Jährige, der sich immer noch als Architekt fühlt. «Der Raum ist für mich eine Hülle. Das Möbel oder die Möblierung gibt dem Raum erst seine Funktion», erläutert Eric Degenhardt. «Die Möbel bilden die Schnittstelle zwischen dem Gebäude und seinem Innenleben, konkret: dem darin lebenden Menschen.» Studiert hat er an der Technischen Hochschule Aachen und danach einige Architekturprojekte realisiert. Doch es zog ihn mehr und mehr in Richtung Möbel- und Industriedesign, weil ihm die Abwicklung von Bauvorhaben zu lang dauerte, länger als die Entwicklung eines Stuhls. Im Jahr 2000 gründete Degenhardt sein eigenes Studio in Köln, da lebt er auch mit seiner Familie. Er ist unter anderem für Böwer, Richard Lampert, Schönbuch, Wilkhahn und Lamy tätig und entwickelt Möbel, Leuchten, Uhren und Schreibgeräte. Möbel jedoch sind in der Überzahl. Zu den aktuellsten Entwürfen gehören der Tisch «Gateleg» und der wandhängende Sekretär «Desk Pad» – beide hat er für die Manufaktur Böwer realisiert. Der Tisch wirkt spartanisch-elegant, mit keinem Zuviel an Material. Dasselbe könnte man über «Desk Pad» sagen, wenn auch Funktion und Art verschieden sind.

Markant ist hier, wie viel Funktionalität auf wenig Raum existiert: die Schreibfläche ist ausziehbar, Buchstütze, Stifthalter und Seitenwangen zwecks Abschirmung sind vorhanden; selbst für die Mehrfachstecker-Leiste findet sich Platz. Degenhardt ist ein Meister des Weglassens, ohne auf Funktionalität verzichten zu müssen.

**Erfolgreich mit eigener Handschrift**

Für die Realisierung seiner Ideen entwickeln Degenhardt und seine Mitarbeiter viel am Modell. «Wir gehen nach dem try-and-error-Prinzip vor; probieren aus, modifizieren, verwerfen – bis wir mit dem Ergebnis zufrieden sind. Es wird auch schon mal der eine oder andere lange Umweg gegangen», sagt der gebürtige Kölner nüchtern. Die Altmeister Jean Prouvé, Poul Kjærholm und Achille Castiglioni haben ihn geprägt, und die Arbeiten der jüngeren Generation, wie Jasper Morrison, Konstantin Grcic und Naoto Fukasawa, beeindruckten ihn, doch er pflegt seinen ganz eigenen Stil. Der Hype, der um Produktdesigner gemacht wird, interessiert den Zurückhaltenden nicht – obwohl mehrere seiner Entwürfe nominiert oder ausgezeichnet wurden. Zu den erfolgreichsten zählt «Velas», ein Loungesessel für Wilkhahn, der durch seine leichte Erscheinung sowie durch seine ungewöhnliche Oberfläche überrascht – der Bezug ist gestrickt. Der Designer wählte die Formstricktechnik, weil sie die Möglichkeit bietet, unterschiedliche Elastizitäten ins Gewebe einzuarbeiten: Dort, wo Abstützung gebraucht wird, ist der Bezug fester, und wo mehr Elastizität gefordert ist, entsprechend weicher. Auf diese Weise konnte Degenhardt den Sessel sehr dünn und ergonomisch formen. ➔







### Schnörkellos und doch verspielt

Strick, MDF, Stahlblech oder Holz – eine Materialvorliebe hat Degenhardt nicht. «Ich bevorzuge immer das Material, welches für das gerade aktuelle Produkt am geeignetsten scheint. Die Materialwahl ist idealerweise immer ein Resultat aus der Funktion und der Form. Es sei denn, der Weg läuft andersrum, und meine Aufgabe besteht darin, aus einem bestimmten Material ein Produkt zu entwickeln.» Diese Chance zu haben, ständig Neues kennenzulernen und auszuprobieren, sei es, was er an seinem Beruf so schätze. «Es ist Klasse, in vielen verschiedenen Bereichen zu arbeiten und immer wieder neue Aufgabenfelder zu bekommen.» Trotz Reduktion in Form und Material können Degenhardts Entwürfe auch verspielt sein, etwa jene, die er für die Kindermöbelkollektion für Richard Lampert gefertigt hat: «Tur Tur» ist Hochsitz, Spielgerät und Ablagemöbel in einem; und «In-Out Mini» (gibt es auch für Erwachsene) ist ein cooler Lounger für Terrasse oder Garten. Ergänzt hat er letzteren mit dem klappbaren Beistelltisch «Hook», der an einen Haken gehängt und so platzsparend versorgt werden kann. Der Entwurf für Schönbuch, das Garderobenelement «Saucer», ist ebenfalls charakteristisch für seinen Designstil. Das Objekt wirkt leicht, ist minimalistisch im Material, funktional und ohne Schnörkel. Organische, runde Formen findet man in Degenhardts Portfolios nicht – weil er noch nie einen Grund sah, sie einzusetzen.

### Architektureinheit als Rückzugsort

Ein Projekt, das nie in Produktion ging, und ihm am Herzen liegt, ist das Fertighaus «Landed», lanciert an der imm cologne 2009. Als Messestand-Installation für die Firma Richard Lampert konzipiert, kam bereits während der Realisation die Idee auf, diese kompakte

Architektureinheit seriell zu produzieren. Die Kubatur hat Degenhardt so berechnet, dass sie nach deutschem Baurecht frei in die Natur gestellt werden kann – als Rückzugs- und Erholungsort. Weil Herstellung, Logistik und Vertrieb zu aufwändig geworden wären, ging «Landed» nie in Produktion. «Schade, denn es treffen nach wie vor viele Anfragen ein», bedauert Degenhardt, «und das Bedürfnis nach solch einem Ort nimmt ja eigentlich immer mehr zu.»

Derzeit sind Degenhardt und sein Team an der Entwicklung weiterer Möbel, und für ein deutsches Unternehmen setzen sie sich mit der Thematik der Schwelle auseinander: «Ein interessanter Bereich, der sich zwischen Architektur und Industriedesign bewegt». Ausserdem wird gebaut und expandiert: Degenhardts Studio liegt in einem Hinterhof, von andern Backsteingebäuden umgeben. Den Hof hat er in den letzten Monaten restrukturiert; gegenwärtig ist er mit den An- und Umbauten beschäftigt. Den Architekten spürt er eben immer noch in sich. ■

 [www.eric-degenhardt.com](http://www.eric-degenhardt.com)

1\_«Sideboard» ist ein einfaches und klares Möbel mit starkem Charakter und viel Stauraum. Der feine, sechs Millimeter dünne umlaufende Mantel löst den Korpus in Linien und Flächen auf, die auf den schlanken Beinen ruhen. Aus Ulmenholz, natur oder farbig lackiert. 2011 für Böwer. 2\_Mit dem vorgefertigten Häuschen «Landed» hat Eric Degenhardt einen Rückzugsraum, ähnlich einer Gartenlaube oder eines Baumhauses, entworfen. imm cologne 2009, Messestand für Richard Lampert. 3\_Der Architekt hat den Sessel und das Sofa architektonisch betrachtet und ihn in Einzelflächen aufgelöst. So entstand das modern gestaltete Modell «Cup», gefertigt in klassischem Polsterhandwerk. 2007 für Richard Lampert.

